



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



dia lab

SCHÜLER·INNEN
DISKUTIEREN KONTROVERSE
FRAGEN ZUM KLIMAWANDEL

Entwicklung schriftlicher
Argumentationskompetenz
in der Erst-, Zweit- und
Fremdsprache Deutsch im
mehrsprachigen europäi-
schen Kontext



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

„Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall
und für alle kostenlos sein?“

MONODIALOG – Lehrerbegleitheft

*Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Erst-, Zweit- und Fremdsprache
Modul VIII*

Autor_innen:

Victoria Reinsperger
Universität Graz, Österreich
Britta Ehrig
NHL Stenden Hogeschool, Niederlande
Jürgen Ehrenmüller
Westböhmisches Universität in Pilsen, Tschechien
Stephan Schicker
Universität Graz, Österreich
Muhammed Akbulut
Universität Graz, Österreich
Sabine Schmölder-Eibinger
Universität Graz, Österreich
Anica Schatte
Universität Graz, Österreich

Inhalt

MULTIPERSPEKTIVISCHES DIALOGISCHES ARGUMENTIEREN	2
PHASE 1: WISSENSANEIGNUNG	4
Lernziele	4
Teil 1 – Inhaltliche Heranführung	4
1. Vorwissensaktivierung	4
2. Positionierungsstatements	7
3. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden	8
Mögliche Argumente aus den Informationstexten (Erwartungshorizont)	9
4. Basisglossar	11
PHASE 2: MÜNDLICHES ARGUMENTIEREN	12
Lernziele	12
Teil 2 – Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren	12
1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren	13
2. Sprachliches Argumentationstraining	14
3. Radiodiskussion 1: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?	15
4. Überarbeitung: Gemeinsam starke Argumente finden	16
5. Radiodiskussion 2: Sollen wir alle auf Fast-Fashion verzichten?	16
PHASE 3: SCHRIFTLICHES ARGUMENTIEREN	17
Lernziele	17
Teil 3 – Sprachwerkstatt: Schriftliches Argumentieren	17
1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren	17
2. Schreibaufgabe	18
OPTIONALE ZUSATZAUFGABEN	19
1. Optionale Zusatzaufgabe: Peerfeedback oder Selbstfeedback mit dem Diagnosetool und Textüberarbeitung (<i>nicht im Schülermaterial enthalten</i>)	19
2. Optionale Zusatzaufgabe: Reflexion möglicher Veränderung der eigenen Ansichten	19
3. Optionale Zusatzaufgabe: Fragebogen als Grundlage der Reflexion der eigenen Ansichten (<i>nicht im Schülermaterial enthalten</i>)	20
4. Optionale Zusatzaufgabe: Forumsbeitrag (<i>nicht im Schülermaterial enthalten</i>)	20
5. Optionale Zusatzaufgabe: Weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema	21

LEGENDE

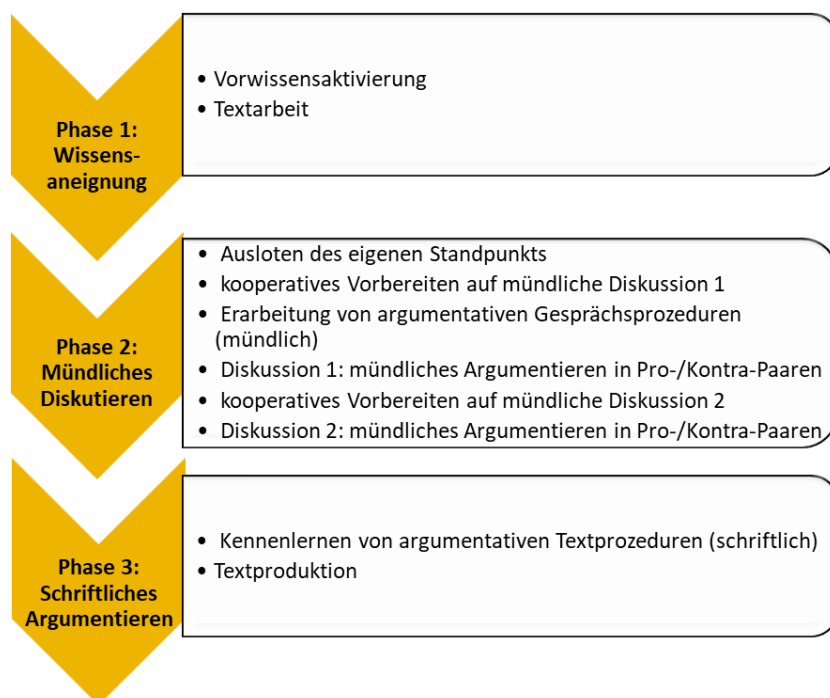
	Lesen		Hören		Partnerarbeit
	Sprechen		Einzelarbeit		Hinweis
	Schreiben		Gruppenarbeit		Zusatzaufgabe

Monoperspektivisches dialogisches Argumentieren

Im Aufgabenarrangement¹ *MonoDiaLog* wird zu einer strittigen Frage zum Klimawandel zuerst mündlich und dann schriftlich argumentiert. Der Kommunikationspartner/die Kommunikationspartnerin in der mündlichen Diskussion soll dabei helfen, sich des dialogischen Charakters des Argumentierens bewusst zu werden und ihn auch beim schriftlichen Argumentieren zu berücksichtigen z. B., indem man mögliche Einwände und Gegenpositionen in den eigenen Text integriert.

Sowohl beim mündlichen als auch beim schriftlichen Argumentieren arbeiten die Schüler_innen in diesem Aufgabenarrangement mit Stützgerüsten, die argumentative Text-/Gesprächsprozeduren erkennbar machen und die sprachlichen Werkzeuge zum Argumentieren bereitstellen.

Die Schüler_innen setzen sich so über mehrere Unterrichtseinheiten hinweg mit einem kontroversen Thema der Klimadebatte auseinander und treten in mündlichen Diskussionen im Rahmen verschiedener Aktivitäten für ihren eigenen Standpunkt ein. Anschließend verfassen sie einen schriftlichen argumentativen Text, in dem sie ihre eigene Position möglichst überzeugend darstellen sollen. Der grobe Ablauf des Aufgabenarrangements sieht wie folgt aus:



¹ Ein Aufgabenarrangement ist eine didaktisch motivierte Zusammenstellung von Einzelaufgaben zu einer Aufgaben- bzw. Aktivitätenreihe, die Ziele wie Kompetenzförderung, Steuerung des Lernprozesses u.a. verfolgt (siehe III. DiaLog: Profilierte Aufgabenarrangements für den Unterricht).



Allgemeine Hinweise für die Nutzung des Lehrermaterials:

- Das gesamte Material ist in drei Phasen aufgeteilt. Die Schüler_innen brauchen in jeder Phase die Materialien aus Phase 1, da diese die inhaltliche Wissensbasis zur jeweiligen strittigen Frage darstellt. Sie sollten also in jeder Unterrichtseinheit vorhanden sein.
- Die Lernziele der einzelnen Phasen können bzw. sollten an die individuellen Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst und ggf. den Schüler_innen vorgestellt bzw. mit ihnen besprochen werden.
- In den Informationskästen zu den einzelnen Aktivitäten wird aus Platzgründen durchwegs die Abkürzung **SuS** (= **S**chülerinnen **u**nd **S**chüler) verwendet.
- Die angegebene Dauer der Aktivitäten ist nur eine Schätzung und dient zur Orientierung. Bei der Planung und Durchführung des Unterrichts kann je nach Zielgruppe auch etwas mehr oder weniger Zeit eingeplant werden und es können ggf. Teile als Hausaufgabe ausgelagert werden.

Phase 1: Wissensaneignung

Lernziele

- Schüler_innen können reflektieren, inwieweit ein strittiger Sachverhalt der Klimadebatte (öffentliche Verkehrsmittel) mit ihrem eigenen Leben in Verbindung steht und können sich ihre eigenen Gewohnheiten/Einstellungen bewusst machen.
- Schüler_innen können sich (auf Deutsch) mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin zu einem strittigen Sachverhalt der Klimadebatte – „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ – austauschen.
- Schüler_innen können Texte zu einem strittigen Sachverhalt der Klimadebatte – „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ – verstehen und ihm Fakten zum Belegen ihrer eigenen Argumente entnehmen.
- Schüler_innen können gemeinsam Argumente und Gegenargumente für unterschiedliche Standpunkte zum Thema „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ sammeln und diese mit Fakten belegen.

Teil 1 – Inhaltliche Heranführung

1. Vorwissensaktivierung

A1

Materialhinweis: Für diese Übung gibt es auch eine PowerPoint-Folie als zusätzliches Material für die Besprechung im Plenum (siehe optionales Zusatzmaterial: Öffentliche Verkehrsmittel_PowerPoint_Mono). So kann das Impulsbild auch in Farbe projiziert werden, falls mit Schwarz-Weiß-Kopien gearbeitet wird.

Methode: freie Assoziation

Ziel: Aktivierung von Vorwissen und Assoziationen zum Thema, Förderung des Problembewusstseins

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: 5-10 Min.

Hinweis: Sollte das Material als Schwarz-Weiß-Kopie verwendet werden, sollte das Foto in Farbe projiziert werden, damit es gut erkennbar ist.

Sprachliche Differenzierung: Die Sprache, in der geschrieben wird, kann variieren. Es ist nicht festgelegt, ob die SuS nur Begriffe sammeln oder ganze Texte/Textteile verfassen. Dies kann von der Lehrperson gesteuert werden. Die Ausdrücke, die auf Deutsch noch unbekannt waren, sollten nach A2 im Plenum geklärt werden. Auch mehrsprachige SuS im DaE-Kontext können bewusst ermutigt werden, ihre Familiensprachen miteinzubeziehen und Gebrauch von ihrem gesamten Sprachrepertoire zu machen.

1. Vorwissensaktivierung

A1: Schau dir das Bild zunächst alleine genau an und schreibe alles, was dir spontan dazu einfällt, in das Textfeld unten. Schreibe auf Deutsch. Du kannst aber auch andere Sprachen verwenden (Dauer: 3 Minuten).



A2

Methode: Vergleich und Austausch

Ziel: Austausch über persönliche Assoziationen

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Dauer: 5 Min. / DaF: 5-10 Min.

Hinweis: Die Assoziationen der Gruppe können auch gemeinsam im Plenum gesammelt und besprochen werden.



A2: Tausche dich auf Deutsch mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Was ist euch zu diesem Bild eingefallen? Was wisst ihr bereits über das Thema des Bildes?

Kontextualisierung

Methode: stilles Lesen, Vorlesen in der Klasse (optional)

Ziel: Kontextualisierung und Übersicht über das Thema und Ziel des Moduls

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: 3-5 Min.

Materialhinweis: Für diese Übung gibt es auch eine PowerPoint-Folie als zusätzliches Material für die Besprechung im Plenum (siehe optionales Zusatzmaterial: Öffentliche Verkehrsmittel_PowerPoint_Mono).

Darum geht es in den folgenden Stunden:

„Autos bringen nur Stau, Lärm, schlechte Luft und hohe Emissionen! Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel für alle könnten das ändern!“

„Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel sind sinnlos – viele Menschen werden trotzdem weiter mit dem Auto fahren! Wir können das Geld besser investieren!“

„Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ – eine viel diskutierte Frage, bei der es sich lohnt, einmal genauer hinzusehen. Im Folgenden werdet ihr Meinungen und Fakten zu diesem Thema kennenlernen, mündlich dazu diskutieren, euch untereinander austauschen und am Ende einen eigenen argumentativen Text verfassen.

Bildet euch eine Meinung und redet mit!

Hinweis: Das Material baut aufeinander auf. Bringt alle Unterlagen bis zum Abschluss des Moduls immer mit.

A3

Methode: Selbstreflexion mithilfe von Impulsfragen

Ziel: Reflexion eigener Ansichten/Gewohnheiten

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Dauer: 5-10 Min. / DaF: 10-15 Min.

A3: Welche Transportmittel nutzt du?



a. Denk über die folgenden Fragen nach und halte die Ergebnisse in Stichworten fest.

1. Wie erreichst du die Schule? Kommst du mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Auto, dem Rad oder zu Fuß?
2. Fährst du häufig mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Wenn ja, welche nutzt du und warum? Wenn nein, warum nicht?
3. Könntest du dir vorstellen, dass du und deine Familie im Alltag nur noch öffentliche Verkehrsmittel nutzt?



b. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Findet ihr das Gleiche wichtig und unwichtig oder gibt es Unterschiede?

Weitere Anregung:

Für die inhaltliche Heranführung an das Thema bietet es sich an, auch andere, evtl. aktuelle interessante Impulse zu suchen und einzusetzen (Bilder, Videos, Postings aus Sozialen Medien etc.).

Interessante Videos zum Thema Klimawandel sind zum Beispiel laufend auf folgenden Seiten zu finden:

<https://epale.ec.europa.eu/de/resource-centre/content/erklavideos-zu-klimafaktoren-und-klimawandel> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@UmweltbundesamtVideos> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@artede> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@Quarks> [01.12.22]

<https://www.youtube.com/@TEDEd> (englische Videos) [01.12.22]

A4

Methode: Textarbeit

Ziel: Aufbau/Erweiterung inhaltlicher Kenntnisse

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum

Dauer: ca. 30 Min. / DaF: 30-60 Min. (abhängig von Lerngruppe)

Hinweis: Die Markierungen der SuS (besonders „?“) können paarweise oder im Plenum besprochen werden, damit auch inhaltliche Unklarheiten beseitigt werden. Da die Bedürfnisse in den verschiedenen Kontexten (DaF, DaE und DaZ) sehr unterschiedlich sein können, obliegt es der Lehrkraft selbst, hier eine geeignete Methode für die Verständnissicherung zu wählen.

Sprachliche Differenzierung: Im Schülermaterial (Teil 1) findet sich auf der letzten Seite ein Glossar (siehe unten), das wichtige Fachbegriffe erklärt und grammatische Information zu diesen bereitstellt. Zusätzlich wird insbesondere für die Lernkontexte DaZ und DaF ein vertiefendes Wörterbuch (siehe unten) mit weiteren Wortklärungen zur Verfügung gestellt, das über den QR-Code digital abrufbar ist oder den SuS ausgedruckt zur Verfügung gestellt werden kann (s. Öffentliche Verkehrsmittel_Vertiefendes Wörterbuch). Die Lehrperson kann auch zwei bis drei Einsichtsexemplare ausgedruckt in die Klasse mitnehmen, sodass darin wie in einem echten Wörterbuch nachgeschlagen werden kann. Falls die Lerngruppe es benötigt, kann die Wortschatzarbeit noch weiter vertieft werden. Es ist nicht das primäre Ziel dieser Aktivität, das detaillierte Leseverständnis zu trainieren.

A4: Lies dir die folgenden Informationsblätter zum Thema „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ in Einzelarbeit aufmerksam durch und sieh dir die Abbildungen genau an.

- Markiere Textstellen, Zahlen oder Angaben, die du nicht verstehst, mit einem „?“.

- Überlege, welche Informationen für die Diskussion des Themas wichtig sind, und markiere sie mit „!“.

Hinweis: Das **Basisglossar** erklärt **Schlüsselbegriffe** (im Text fettgedruckt), die wichtig sind, wenn du über das Thema diskutieren willst. Du findest es auf der letzten Seite dieses Materials (Teil 1: Inhaltliche Heranführung). Das **vertiefende Wörterbuch** (siehe QR-Codes auf der nächsten Seite bzw. eigenes Dokument) erklärt weitere **schwierige Wörter** (im Text mit hochgestellter Zahl markiert).

Teil 1: Verkehr – Ein Problem für Umwelt und Gesundheit

1 Der Verkehrssektor (Kfz, Bahn, Flug- und Schiffsverkehr) ist einer der Hauptverursacher für den Klimawandel: Er produziert Treibhausgas – vor allem CO₂ (Kohlendioxid) –, die zur Erderwärmung der Erde führen. Das ist unter anderem der Grund für immer häufigere extreme Wetterereignisse wie z. B. schwere Gewitter oder Dürre: Insgesamt ist der Verkehrssektor für ca. 30% der europäischen Treibhausgasemissionen verantwortlich und die Emissionen steigen sogar stetig an – seit den 1990er Jahren bereits um mehr als zwei Drittel.

2 Besonders der Straßenverkehr ist für einen großen Teil dieser Emissionen verantwortlich. Damit der globale Klimawandel bekämpft werden kann, werden daher immer häufiger Maßnahmen in diesem Bereich (z. B. ein Verbot von Verbrennungsmotoren in der EU ab 2035 oder ein kostenloses Angebot von Bus und Bahn) diskutiert oder beschlossen.

3 Der starke Verkehr auf den Straßen bringt aber ein weiteres Problem für die Umwelt: Der Individualverkehr mit Autos braucht viel Platz (s. Grafik 2). Pkw sind im Verkehr z. B. 12- bis 35-mal weniger flächeneffizient als Straßenbahnen, denn in nur einer Straßenbahn passen in 150 Personen – das entspricht ca. 130 Autos. Weil für Autos so viel Platz nötig ist, braucht man immer mehr Straßen und Parkflächen. Wenn diese gebaut werden, zerstört das die natürliche Landschaft und zwingt den Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Auch Holzweiser in stark verbaute Städte nehmen dadurch zu, weil der Beton die Wärme speichert und Platz für Schatten- und Grünflächen fehlt, die natürlich kühlen!

4 Doch nicht nur die Umwelt leidet unter den Folgen des Verkehrs. „Aggressiv“ wie Feinstaub und Stickstoffdioxid und auch der Verkehrslärm sind für Mensch und Tier ungesund. Laut WHO (Weltgesundheitsorganisation) sind weltweit mehr als 4,2 Millionen Todesfälle pro Jahr auf Luftverschmutzung zurückzuführen. Für Kinder, ältere Menschen und Personen mit Vorerkrankungen sind diese Schadstoffe besonders gefährlich.

Grafik 1: Flächennutzung im Straßenverkehr

5 Das Auto nimmt in unserer Städte viel mehr Platz pro Kopf ein, als ein Bus, ein Fahrrad oder ein Fußgänger.

6 Ein Bus benötigt nur 1/12 des Platzes eines Autos. Ein Fahrrad benötigt nur 1/30 des Platzes eines Autos. Ein Fußgänger benötigt nur 1/35 des Platzes eines Autos.

Teil 2: Können öffentliche Personennahverkehr als Lösung?

7 Viele Menschen fordern, dass politische Maßnahmen umweltfreundlichere Alternativen zum PKW-Transport attraktiver machen sollen. Zum Beispiel soll es mehr Car-Sharing-Angebote und E-Mobilität geben. Zudem sollen Radwege und der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), unabhängig davon auch ÖPNV-generiert angeboten werden, denn noch zu viele Menschen nutzen das Auto (s. Grafik 2).

8 Bei der geringen Nutzung des ÖPNV (s. Grafik 2) spielen sicherlich auch die relativ hohen Fahrpreise eine Rolle. Die Frage ist daher: welche Folgen sich für Mensch und Umwelt zeigen, wenn man den ÖPNV kostenlos anbietet. Positive Effekte davon erhofft man sich in mehreren Bereichen: In erster Linie erwartet man weniger Autos auf den Straßen und somit geringere Emissionen (s. Grafik 3). Ein Beispiel dazu: Ein Auto mit Verbrennungsmotor ist pro km ca. 12-mal emissionsreicher als z. B. ein

öffentlicher ÖPNV könnte man auch Strom verwenden und fliegen anstatt die Luftverschmutzung zu vermeiden. Dies würde die Luftverschmutzung verringern, aber die Kosten für den ÖPNV würden steigen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Sicherheit: Ein Sommer in Städten weniger heiß wird, da weniger Autos mehr Grünflächen bedeuten.

9 Welche Verkehrsmittel bringen aber auch soziale Vorteile: Sie bieten eine fairen Anteil der Bevölkerung unabhängig von Alter, Beruf oder Einkommen. Politische Maßnahmen können Personen mit geringeren Einkommen zusätzlich von kostenlosen Bussen profitieren.

Teil 3: Faktoren für die Wahl des Transportmittels

10 Man sind entscheidend – auch für öffentliche, Privat- und Freizeit – und wichtig Transportmittel wählen. Denn mehr Personen den ÖPNV nutzen, müssen man die Umwelt ausbauen, damit es so attraktiv wie möglich für alle ist. Das heißt vor allem um Öffentliche Verkehrsmittel herum, die den Weg zum Ziel deutlich schneller machen. Die, die gar nicht mit Bus oder Bahn erreichbar sind. Man muss also viel Geld in Verkehrsinfrastruktur, in weitere Bussen und Züge sowie in extra Personal investieren. Auch die Reinigung von Bussen und Zügen wäre wesentlich teurer. Doch wenn es mehr Busse und Züge gibt, kann man auch mehr Geld in andere Bereiche investieren, die sich außerdem häufig ein Statussymbol, das man mit Luxus verbindet. Wenn man das bringen möchte, ist die Branche des Flugzeuges ein ÖPNV zu fahren, müssen man wahrscheinlich durch zusätzliche Maßnahmen teurer und unkomfortabler machen. Wichtig, dass vor allem die regelmäßigen Ausfahrten und Ausbauer auf den ÖPNV. Denn es wäre sich nicht positiv aus, wenn Personen, die normalerweise kostenlos zum Rad fahren, wenn sie sind, das tun. Ein erster Schritt wäre es, wenn man für kurze Strecken die Bahn gratis und dadurch der Ausbauer in öffentlichen Verkehr wird für umweltfreundliche Verkehrssysteme zwischen Ausfahrtes und Ausbauer aber in der Höhe auf das Auto verbleibt.

Grafik 2: Öffentlicher Verkehr versus PKW im Alltag

11 Öffentliche Verkehrsmittel sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Verkehrs. Ein Vergleich des öffentlichen Verkehrs mit dem PKW zeigt, dass öffentliche Verkehrsmittel viel weniger Platz benötigen als PKW. Ein Bus benötigt nur 1/12 des Platzes eines Autos. Ein Fahrrad benötigt nur 1/30 des Platzes eines Autos. Ein Fußgänger benötigt nur 1/35 des Platzes eines Autos.

4. Basisglossar

↑ = der * = die ° = das

° Car-Sharing (kein Plural)	mehrere Personen, die sich ein Auto teilen (oft gegen Gebühr)
° CO ₂ (Kohlendioxid)	farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das als Treibhausgas den Klimawandel vorantreibt
° E-Mobilität (kein Plural)	Kurzform für „Elektromobilität“, meint das Fortbewegen mit elektrisch betriebenen Verkehrsmitteln
° Emission (-en)	das Austreten schädlicher Stoffe in die Umwelt
° Feinstaub (kein Plural)	sehr feiner und mit den Augen nicht sichtbarer Staub, der schädlich für die Umwelt ist, insbesondere für die Luft
° Individualverkehr (kein Plural)	private Teilnahme am Verkehr mit einem eigenen Fahrzeug oder zu Fuß
° Kfz (die Kfz)	das Kraftfahrzeug; Autos und Lastkraftwagen zählen zu den Kraftfahrzeugen, ebenfalls Mopeds und Motorräder
° öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) (kein Plural)	öffentliche Verkehrsmittel, die der öffentlichen Personenbeförderung über kürzere Entfernungen dienen
° Pkw (die Pkw)	Personenkraftwagen (Auto)

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

VERTIEFENDES WÖRTERBUCH

1. Text 1

↑ = der * = die ° = das

1	Hauptverursacher	jemand oder etwas, der/das hauptsächlich die Ursache/der Grund von etwas Negativem ist
2	* Dürre (-n)	eine bestimmte längere Zeit ohne Regen
3	verantwortlich sein an etwas (Dat.) / für etwas (Akk.)	Schuld an einem Ereignis sein, der Grund für ein Ereignis sein; sonst auch: für etwas zuständig sein
4	flächeneffizient	so, dass eine Fläche möglichst gut und effizient genutzt wird
5	entspricht	gleichwertig sein

Weitere Anregung: Wenn der Eindruck entsteht, dass mit der Lerngruppe das Textverständnis weiter fokussiert werden sollte, können über die hier vorgeschlagene Aktivität hinaus Übungen für das Leseverständnis angeboten werden. Eine Methode, mit der sich die SuS den Text erarbeiten können, wäre z. B. das mehrsprachige reziproke Lesen (<https://biss-transfer.uni-koeln.de/wp-content/uploads/2020/03/BiSS-Broschuere-Leseverstehen-Mehrsprachig.pdf>) [01.12.22]).

2. Positionierungsstatements

Materialhinweis: Für diese Übung steht auch eine PowerPoint-Präsentation zur Verfügung, die unterstützend im Unterricht eingesetzt werden kann (Auszug siehe oben rechts; vollständige Präsentation siehe optionales Zusatzmaterial: Öffentliche Verkehrsmittel_PowerPoint_Mono).

Methode: adaptierte Version eines *Meinungsstrahls*

Ziel: Ausloten des eigenen Standpunkts

Sozialform: Plenum

Dauer: ca. 10 Min. / DaF: 10-15 Min.

Ablauf: Die SuS stellen sich auf einer Linie in der Mitte des Raums auf. Die Lehrperson liest die Statements laut vor. Die SuS entscheiden je nach Zustimmung oder Ablehnung, ob sie einen Schritt nach vorne oder nach hinten gehen. Dadurch ergibt sich ein Stimmungsbild in der Klasse: SuS, die eher in der vorderen Hälfte der Klasse stehen, vertreten eher eine Pro-Position; SuS, die eher im hinteren Teil der Klasse stehen, vertreten eher eine Kontra-Position.

Wichtig: Die Position der einzelnen SuS ist sowohl für die Gruppeneinteilungen der nächsten Aufgabe (siehe 3. Arbeitsblatt Gemeinsam starke Argumente finden) als auch für spätere Aktivitäten relevant. Es empfiehlt sich, am Ende der Übung bereits die Gruppen für die nächste Aufgabe einzuteilen (jeweils vier SuS mit einer ähnlichen Position bilden eine Kleingruppe). Für eine bessere Übersicht kann es auch sinnvoll sein, Markierungszeichen einzusetzen (z. B. Sticker oder farbige Kärtchen an die SuS in der vorderen Hälfte des Klassenzimmers verteilen). Zusätzlich sollten sich die SuS bzw. die Lehrkraft die jeweilige Position notieren, sodass diese bei späteren Aufgaben nachgeschaut werden können.

Hinweis: Um die Gruppe an die Funktionsweise der Aktivität zu gewöhnen, kann es sinnvoll sein, sie vorab mit Statements zu einem anderen Thema (z. B. Präferenzen beim Essen etc.) auszuprobieren. Wenn die SuS sich unsicher sind und zu diskutieren beginnen, sollte darauf hingewiesen werden, dass man bei einer leichten Tendenz auch nur einen halben Schritt machen kann.

Sprachliche Differenzierung: Zum besseren inhaltlichen Verständnis der Statements können diese zusätzlich projiziert werden. Über den QR-Code gelangt man zum vertiefenden Wörterbuch, das wichtige Begriffe auf Deutsch erklärt und auch grammatische Hinweise zu diesen liefert.

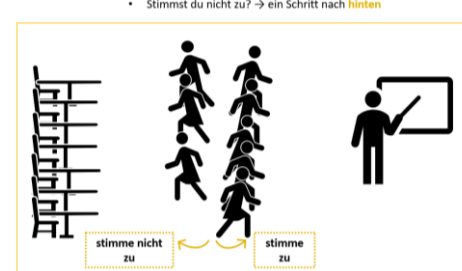
Weitere Anregung:

Besonders wenn die räumlichen Ressourcen für die Durchführung begrenzt/nicht gegeben sind, kann die Positionierungsübung variiert werden. Im Folgenden zwei Möglichkeiten für eine alternative Umsetzung:

- (1) Die SuS bewegen sich gedanklich auf einem virtuellen Spielbrett (siehe Abb. rechts), das in der Klasse projiziert/an die Tafel gemalt wird. Es besteht ausgehend von einer Mittellinie aus 9 Feldern nach oben und 9 Feldern nach unten. Am Ende wird in der Klasse erhoben, wer auf welchem Spielfeld steht. Dies kann z. B. entsprechend an der Tafel markiert werden. SuS im oberen Bereich (positiv) des Spielfelds vertreten (eher) eine Pro-Position, SuS im unteren Bereich (negativ) vertreten (eher) eine Kontra-Position.
- (2) Die SuS hören die Statements und rechnen ausgehend von 0 Punkten zu Beginn des Spiels + 1, wenn sie der Aussage zustimmen bzw. -1, wenn sie die Aussage ablehnen. Am Ende wird in der Klasse erhoben, wer wie viele Punkte hat. SuS mit einer Zahl im höheren positiven Bereich vertreten (eher) eine Pro-Position, Personen mit einer Zahl im Minusbereich vertreten (eher) eine Kontra-Position.

Wie stehst du dazu?


- Stimmt du zu? → ein Schritt nach **vorne**
- Stimmt du nicht zu? → ein Schritt nach **hinten**



Gehe in die Mitte des Klassenzimmers und stelle dich neben deinen Mitschülerinnen und Mitschülern auf.

Hör gut zu und entscheide für folgende Aussagen für dich selbst, ob du ihnen zustimmst oder sie ablehnst. Wenn du denkst: „Ja, diese Aussage stimmt so für mich“, dann geh einen Schritt nach vorne. Wenn du denkst: „Nein, diese Aussage stimmt so nicht für mich“, dann geh einen Schritt zurück. Wenn du dir unsicher bist, entscheide, ob du eher zu „Ja“ oder „Nein“ tendierst und gehe nur einen halben Schritt in die entsprechende Richtung.

1. „Ich kann mir vorstellen, dass ich in meinem Alltag nur noch öffentliche Verkehrsmittel nutze.“
2. „Mit kostenlosen öffentlichen Verkehrsmitteln könnten wir die Emissionen dauerhaft senken.“
3. „Kostenlose öffentliche Verkehrsmittel bringen mehr soziale Fairness, denn jede/r hat ein Recht auf Fortbewegung – egal wie viel Geld man hat.“
4. „Der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel hätte positive Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung.“



4
3
2
1
Start
-1
-2
-3
-4

Stimme dem Statement zu
Schritt nach **oben** ↑

Stimme dem Statement nicht zu
Schritt nach **unten** ↓

3. Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden

Methode: kooperatives Reasoning (= gemeinsames Suchen und Besprechen von Argumenten)

Ziel: gemeinsames Erarbeiten von Argumenten und Belegen für die eigene Position, aber auch gegnerische Positionen

Sozialform: Gruppenarbeit (in *same-side*-Gruppen = Personen mit einer ähnlichen/gleichen Meinung), die Gruppenzuordnung erfolgt ausgehend von der räumlichen Position der Positionierungsaktivität (siehe 2. Positionierungsstatements): Jeweils vier SuS mit einer ähnlichen Position (ausgehend ihrer Position im Raum) bilden eine Kleingruppe.

Dauer: 20-30 Min.

Hinweis: Die SuS sollten noch einmal explizit darauf hingewiesen werden, dass sie bei der Suche nach Belegen die Texte aus Teil 1, Aufgabe 4 heranziehen und vor allem ihre „!“-Markierungen berücksichtigen sollen. Die Unterscheidung der Tabellen (Pro- vs. Kontra-Argumente; Aussagen aus dem Text vs. eigene weitere Argumente) kann explizit besprochen und die SuS können dazu animiert werden, noch weiteres eigenes Informationsmaterial zu recherchieren (z. B. im Internet) und weitere eigene Argumente zu ergänzen.

Weitere Anregung: Die SuS können auch darauf hingewiesen werden, die Argumente nicht nur in die Tabelle einzutragen, sondern anschließend auch noch nach ihrer Wichtigkeit für die Diskussion zu ordnen. So kann eine Art „Ranking“ der Argumente in der Gruppe entstehen, in der sie für die anstehende mündliche Diskussion gewichtet werden.

3. **Arbeitsblatt: Gemeinsam starke Argumente finden**

Gemeinsam starke Argumente finden

„Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“

A1: Findet gemeinsam starke Argumente.

- Suche dir Personen, die die gleiche oder eine ähnliche Meinung haben wie du. Bildet 4-er Gruppen.
- Sammelt in eurer Gruppe überzeugende Argumente für eure eigene Position und stützt sie mit Informationen. Schreibt sie in die erste Spalte. Gebt in der zweiten an, wo man sie in welchem Text finden kann. Nützt dazu das Informationsmaterial (Informationstexte und Abbildungen).

Bsp. Thema: Sollen Lebensmittelimporte aus Übersee verboten werden?

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Wenn man nur die Lebensmittel importiert, die im europäischen Klima gar nicht wachsen können, können die CO ₂ -Emissionen um mehr als 22% reduziert werden.	Siehe Text 3, Seite 4

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial für meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE FÜR MEINE POSITION

c. Fallen euch noch weitere eigene Argumente ein, die für eure Position sprechen? Ergänzt sie in der folgenden Tabelle.

Eigene Ergänzungen zum Informationsmaterial für meine Position:

Weitere Argumente

A2: Beachtet, dass das Material auch Informationen enthält, die **nicht** eure eigene Position/Meinung stützen.

- Erarbeitet gemeinsam ausgehend vom Informationsmaterial Argumente, die von Personen vorgebracht werden können, die einen anderen Standpunkt vertreten als ihr. Tragt sie in die Tabelle ein.

Argumente und Belege aus dem Informationsmaterial gegen meine Position:

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial

ARGUMENTE GEGEN MEINE POSITION

Mögliche Argumente aus den Informationstexten (Erwartungshorizont)

Achtung: Diese Tabellen dienen für die Lehrkraft zur Orientierung dafür, welche Argumente in den Texten gefunden werden **könnten**. Es wird nicht erwartet, dass die SuS **alle** diese inhaltlichen Aspekte finden und benennen.

Argumente und Belege **PRO KOSTENLOSE ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL**

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
Der Verkehrssektor und dort insbesondere der Pkw-Verkehr sind durch ihre hohen und weiter steigenden Emissionen mitverantwortlich für die hohen Treibhausgasemissionen in der EU (ca. 30% der Emissionen sind auf den Verkehrssektor zurückzuführen) (→ der Individualverkehr mit dem Pkw wirkt sich stark negativ auf das Klima aus)	Text 1, Zeile 1-6
Der Pkw-Verkehr nimmt anderen Verkehrsteilnehmern und -nehmerinnen den Platz weg (140 m ² Platzverbrauch pro Kopf im Auto) und führt zu einer betonreichen Verbauung der Städte, indem immer mehr Straßen und Parkflächen geschaffen werden müssen. Dabei wird der Lebensraum von Pflanzen und Tieren zerstört und gleichzeitig die Erhitzung von Städten im Sommer begünstigt (→ der Individualverkehr mit dem Pkw wirkt sich negativ auf die Natur und das Klima aus)	Text 1, Zeile 12-18 Grafik 1
Der Pkw-Verkehr führt zu gesundheitlichen Problemen durch Luft- und Lärmverschmutzung. Mehr als 4.2 Millionen Todesfälle pro Jahr können laut WHO weltweit auf Luftverschmutzung zurückgeführt werden. (→ der Individualverkehr mit dem Pkw wirkt sich negativ auf unsere Gesundheit aus)	Text 1, Zeile 21-31
Öffentliche Verkehrsmittel haben in Bezug auf Klima und Umwelt deutliche Vorteile gegenüber dem Individualverkehr mit dem Auto: Sie verbrauchen weniger CO ₂ (ein Auto mit Verbrennungsmotor ist pro km ca. 15x klimaschädlicher).	Text 2, Zeile 7-10 Grafik 3
Öffentliche Verkehrsmittel können auch den Straßenverkehr entlasten, weil sie weniger Platz (Autos sind 12- 15-mal weniger flächeneffizient als z. B. Straßenbahnen). Dadurch entsteht weniger Stau und Kosten, die durch Luftverschmutzung und Verkehrsunfälle entstehen, können eingespart werden.	Text 1, Zeile 12-15 Text 2, Zeile 10-12 Grafik 1
Öffentliche Verkehrsmittel sind ein sozial faires Mobilitätskonzept, das insbesondere Menschen aus sozial schwächeren Schichten den Zugang zu Mobilität garantieren kann.	Text 2, Zeile 15-18
Internationale Beispiele zeigen, dass die Zahl der Fahrgäste von öffentlichen Verkehrsmitteln tatsächlich steigt und der Individualverkehr mit dem Auto zumindest zeitweise zurückgeht, wenn man öffentliche Verkehrsmittel kostenlos anbietet. (→ das kostenlose Angebot scheint effektiv, um Menschen zum Umstieg zu bewegen)	Text 4, Zeile 1-5

Argumente und Belege **KONTRA KOSTENLOSE ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL**

Argument	Beleg aus dem Informationsmaterial
<p>Pünktlichkeit, Frequenz und Reisezeit sind entscheidende Faktoren, wenn man ein Verkehrsmittel wählt. Öffentliche Verkehrsmittel sind dem Auto in vielen dieser Punkte noch unterlegen. Um das Verkehrsnetz (v.a. auch im nicht-urbanen Raum) entsprechend auszubauen und z.B. eine höhere Frequenz anbieten zu können, müsste viel Geld in Personal und Infrastruktur investiert werden. Dies ist vor allem in Hinblick auf fehlende Kapazitäten in Stoßzeiten wichtig.</p>	<p>Text 3, Zeile 1-6 Text 4, Zeile 5-6</p>
<p>Die Beschaffung und Instandhaltung von mehr Fahrzeugen würde vermutlich mit hohen Kosten einhergehen (→ wenn kostenlose Verkehrsangebote zu mehr Fahrgästen führen, dann müssten vermutlich auch mehr Fahrzeuge in Betrieb genommen werden und vermutlich wäre dadurch auch ihre Abnutzung größer)</p>	<p>Text 3, Zeile 6-8</p>
<p>Das Auto ist im Vergleich zu öffentlichen Verkehrsmitteln auch in Bezug auf die Kriterien Autonomie, Komfort, Privatheit und sozialem Status attraktiver. (→ es bleibt fraglich, ob Autofahrerinnen und Autofahrer nur aufgrund der wegfallenden Ticketpreise auf den ÖPNV umsteigen würden)</p>	<p>Text 3, Zeile 10-13</p>
<p>Autofahrer und Autofahrerinnen müssten dauerhaft (oft zeigt sich nur zu Beginn eine deutlich erhöhte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel) und in allen Lebensbereichen auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, damit sich positive Folgen ergeben. Da die meisten Wege nach wie vor mit dem Pkw zurückgelegt werden, könnte der langfristige Umstieg schwierig sein. (→ es bleibt fraglich, ob Autofahrerinnen und Autofahrer nur aufgrund der wegfallenden Ticketpreise auf den ÖPNV umsteigen würden)</p>	<p>Text 3, Zeile 11-19 Text 4, Zeile 12-16 Grafik 2</p>
<p>Die Kosten, die Städte bzw. Staaten investieren müssen, um öffentliche Verkehrsmittel kostenlos anbieten zu können, sind enorm hoch und oft nicht dauerhaft tragbar (Beispiel belgische Stadt Hasselt).</p>	<p>Text 3, Zeile 6-8 Text 4, Zeile 7-11</p>
<p>Es gibt Mobilitätskonzepte, die noch nachhaltiger sind als der ÖPNV. Radfahrer und Radfahrerinnen sowie Fußgänger und Fußgängerinnen verursachen gar keine CO₂-Emissionen, keine Luft- und Lärmverschmutzung. Wenn sie durch Gratisangebote auf den öffentlichen Verkehr umsteigen, wäre das sogar kontraproduktiv. Investitionen in den Ausbau der Radinfrastruktur könnten beispielsweise eine sinnvollere Maßnahme sein.</p>	<p>Text 3, Zeile 15-17 Text 4, Zeile 17-23 Grafik 3</p>
<p>Es gibt zwar Städte mit kostenlosem ÖV, in denen sich steigende Fahrgastzahlen nachweisen lassen, umfassende wissenschaftliche Analysen dazu fehlen aber bislang. Man kann daher nicht sichergehen, dass nicht auch andere Faktoren zum Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel beigetragen haben z.B. gleichzeitige Teuerungsmaßnahmen für das Autofahren.</p>	<p>Text 4, Zeile 12-16</p>

4. Basisglossar

Methode: individuelles Nachschlagen von Fachwortschatz

Ziel: Wissensaneignung, Aufbau von Wortschatz

Sozialform: Einzelarbeit

Dauer: abhängig von der Lerngruppe, Einsatz vor allem während Aufgabe A4

Hinweis: Das Basisglossar erklärt die wichtigsten Fachbegriffe, die alle SuS verstehen sollen, um an der Diskussion zum Thema teilnehmen zu können. Es ist direkt im Schülermaterial integriert. Das zusätzliche *vertiefende Wörterbuch* entlastet SuS mit niedrigerem Sprachniveau durch weitere Worterklärungen beim inhaltlichen Erfassen des Textes. Das vertiefende Wörterbuch kann über den QR-Code im Schülermaterial aufgerufen oder den SuS als eigenes ausgedrucktes Dokument zur Verfügung gestellt werden.

^s Car-Sharing (kein Plural)	mehrere Personen, die sich ein Auto teilen (oft gegen Gebühr)
^s CO₂ (Kohlendioxid)	farb-, geruch- und geschmackloses Gas, das als Treibhausgas den Klimawandel vorantreibt
^e E-Mobilität (kein Plural)	Kurzform für „Elektromobilität“, meint das Fortbewegen mit elektrisch betriebenen Verkehrsmitteln
^e Emission (-en)	das Austreten schädlicher Stoffe in die Umwelt
^r Feinstaub (kein Plural)	sehr feiner und mit den Augen nicht sichtbarer Staub, der schädlich für die Umwelt ist, insbesondere für die Luft
^r Individualverkehr (kein Plural)	private Teilnahme am Verkehr mit einem eigenen Fahrzeug oder zu Fuß
^s Kfz (die Kfz)	das Kraftfahrzeug; Autos und Lastkraftwagen zählen zu den Kraftfahrzeugen, ebenfalls Mopeds und Motorräder
^r öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) (kein Plural)	öffentliche Verkehrsmittel, die der öffentlichen Personenbeförderung über kürzere Entfernungen dienen
^r Pkw (die Pkw)	Personenkraftwagen (Auto)
^e Rad-Infrastruktur (kein Plural)	ein örtlich orientiertes und durchdachtes Konzept für Radfahrer/innen, welches aus (zusammenhängenden) Radwegen und Radabstellplätzen besteht, um den Ort leicht per Rad befahrbar zu machen
^s Treibhausgas (-e)	Gase, wie Methan oder Kohlendioxid, die zur Erwärmung der Erde beitragen
^r Verbrennungsmotor (-en)	Motor, der durch die Verbrennung von Benzin oder Diesel Energie erzeugt
^e WHO (World Health Organization)	Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen, die sich für die Gesundheit aller Menschen einsetzt

Phase 2: Mündliches Argumentieren

Lernziele

- Schüler_innen können ihren eigenen Standpunkt zum Thema „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich darstellen und begründen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Schlussfolgerungen zum Thema öffentliche Verkehrsmittel ziehen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Aussagen zum Thema öffentliche Verkehrsmittel zustimmen, anzweifeln und ablehnen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend mündlich Gegenargumente zum Thema öffentliche Verkehrsmittel einräumen und entkräften.

Teil 2 – Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren



Optional (zu Beginn oder während der 2. Phase): siehe optionales Zusatzmaterial: Informationsblatt_Eine gute Diskussion führen

Ziel: Kennenlernen von Gesprächsregeln und Diskussionskonventionen

Sozialform: frei wählbar (z. B. Besprechung im Plenum, Einzelarbeit)

Dauer: 5-15 Min. / DaF: 10-20 Min.

Hinweis: Wenn die Lerngruppe bereits mit Diskussionen im Unterricht vertraut ist und die Gesprächsregeln schon gut kennt, kann dieser Schritt übersprungen werden.



Informationsblatt: Eine gute Diskussion führen

Damit eine spannende Diskussion entstehen kann, solltet ihr einige Regeln beachten.

- 1) **FAIR SEIN UND AUSREDEN LASSEN**
 Versuche, deinen Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin zu überzeugen, aber lass den anderen/die andere auch zu Wort kommen und ausreden.
- 2) **GUT ZUHÖREN**
 Hör aufmerksam zu, wenn dein Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin spricht, und gehe anschließend auf das ein, was er/sie gesagt hat.
 So kannst du zum Beispiel

deine Zustimmung 😊	oder	Ablehnung 😞 ausdrücken
<i>Ich bin ganz Ihrer/deiner Meinung Das sehe ich genauso.</i>		<i>In diesem Punkt muss ich widersprechen. Tut mir leid, aber das sehe ich anders.</i>
- 3) **HÖFLICH DAS WORT ÜBERNEHMEN**
 Wenn du etwas Wichtiges hinzufügen willst, kannst du dich zum Beispiel so **höflich zu Wort melden**:
 - Entschuldigen Sie/Entschuldige, dass ich Sie/dich unterbreche, aber zu diesem Punkt würde ich gerne kurz etwas sagen.
 - Dürfte ich mich hier/an dieser Stelle kurz zu Wort melden?
- 4) **NACHFRAGEN UND UM ERKLÄRUNG BITTEN**
 Wenn etwas für dich nicht ganz klar ist, frag bei deinem Diskussionspartner/deiner Diskussionspartnerin nach. Du darfst die Aussagen deines Diskussionspartners/deiner Diskussionspartnerin auch kritisch hinterfragen.
 Du solltest das auf eine höfliche Art und Weise machen. Zum Beispiel so:
 - Wenn ich Sie/dich richtig verstanden habe, meinen Sie/meinst du, dass ...
 - Verstehe ich Sie/dich da richtig? Sie wollen/du willst sagen, dass ...
- 5) **BEIM THEMA BLEIBEN**
 Sprich nur über Dinge, die für das Thema der Diskussion wichtig sind.
- 6) **SACHLICH ARGUMENTIEREN**
 Argumentiere sachlich und begründe deine Argumente gut. Zum Beispiel so:
 - Ich verstehe, dass Sie Angst vor den ökonomischen Konsequenzen für Ihre Firma haben, weil durch dieses Verbot Arbeitsplätze reduziert werden müssen. Aber das Diagramm XY zeigt, dass dafür in anderen Bereichen viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden können.
 Vermeide Aussagen, mit denen du deinen Diskussionspartner/deine Diskussionspartnerin persönlich angreift:
 - Es überrascht mich nicht, dass Sie als geldgieriger Geschäftsmann dagegen sind.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren

Methode: Scaffolding (Stützgerüst) für das mündliche Argumentieren

Ziel: Erarbeiten sprachlicher Bausteine (Gesprächsprozeduren) für das Argumentieren; Entwicklung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen Handlungsschema (z. B. *begründen*) und passendem Prozedurausdruck (z. B. *aufgrund der Tatsache, dass*).

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum (z. B. kann nach dem gemeinsamen Lesen der Erklärung und Aufgabenstellung ein Beispiel exemplarisch im Plenum gemeinsam ausprobiert werden. Die restlichen Gesprächsprozeduren können sich die SuS selbst erarbeiten und anschließend vergleichen.)

Dauer: 20-25 Min.

Hinweise:

- Die Hinweise für die Arbeit mit der Sprachwerkstatt im Schülermaterial sollten beachtet werden.
- Es handelt sich bei den einzelnen Bausteinen lediglich um eine exemplarische Auswahl an Prozedurausdrücken. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Ggf. können Prozedurausdrücke von den SuS oder der Lehrperson ergänzt werden.
- Die SuS sollen eigene Beispielsätze zum Thema des behandelten Unterrichtsmoduls verfassen. Die vorgegebenen Beispielsätze sind absichtlich zu einem anderen Thema (Importverbot von Obst und Gemüse) verfasst worden, sodass die SuS diese nicht 1:1 übernehmen können.
- In einigen Beispielsätzen gibt es Unterstreichungen, diese dienen als grammatische Zusatzinformation zur Verbstellung.
- Zu vielen sprachlichen Bausteine gibt es grammatische Hinweise in den Hinweiskästchen. Diese können bei Bedarf intensiver thematisiert oder auch weggelassen werden.

Sprachliche Differenzierung:

- Für leistungsstärkere Lernende kann auch auf die Sprachwerkstatt PLUS (komplexere Ausdrücke zum Argumentieren) aus dem Zusatzmaterial zurückgegriffen werden.
- Besonders wenn die Prozedurausdrücke noch neu für die SuS sind, sollten ihre eigenen Beispiele im Plenum gesammelt werden. Sprachliche Korrekturen, besonders im Bereich Satzstellung und Verbposition, sind hier wichtig.
- Je nach Bedarf und Lerngruppe kann das Stützgerüst im Unterricht auch zunächst nur in Teilen genutzt werden. So kann der Fokus zum Beispiel erst einmal auf einzelne grundlegende Bausteine gelegt werden und nach und nach können alle Bausteine für das Argumentieren eingeführt werden.

Um in Diskussionen andere von der eigenen Meinung überzeugen zu können, braucht man nicht nur inhaltlich gute Argumente, sondern man muss auch sprachlich überzeugend formulieren. Wenn wir uns die sprachliche Seite von mündlichen Diskussionen genauer ansehen, können wir zwei Fragen stellen:

1. **WAS** machst du als Sprecher/Sprecherin *sprachlich* in der Diskussion?
2. **WIE** machst du das *sprachlich*?

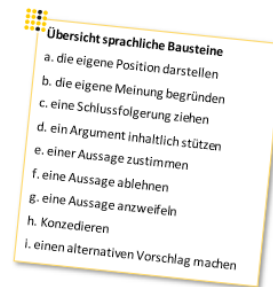
Zum Beispiel kannst du **DEINE EIGENE MEINUNG AUSDRÜCKEN**, indem du eine Formulierung wie „**ICH FINDE**“ verwendest, z. B. „**Ich finde, dass** Umweltschutz über allem stehen sollte.“ Eine solche Äußerung und ihre entsprechende Funktion nennt man einen **sprachlichen Baustein**.

Hinweise für den Umgang mit der Sprachwerkstatt:

- [a] und [b] sind in den folgenden Beispielen „Platzhalter“ für Leerstellen, die du selbst mit beliebigen Inhalten besetzen kannst und musst. Wenn die Leerstelle in einen Hauptsatz eingebunden ist (oder sie als vorangegangene Aussage einen Hauptsatz bildet), ist der „Platzhalter“ großgeschrieben [A], [B]. Wenn die Leerstelle in einen Nebensatz eingebunden ist, ist „der Platzhalter“ kleingeschrieben: [a], [b].
- Unter jedem sprachlichen Baustein finden sich konkrete Beispiele, in denen die Leerstellen mit Inhalten zum Thema „Soll der Import von Lebensmitteln mit dem Flugzeug verboten werden?“ gefüllt wurden. So bekommst du eine Idee davon, wie die sprachlichen Bausteine eingesetzt werden können.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren

Aufgabe: Finde zu a. bis i. jeweils drei eigene Beispiele mit möglichst vielen unterschiedlichen Ausdrücken. Nutze dazu die Argumente und Belege aus A1 auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden**.



a. die eigene Position darstellen

A.	Ich bin (auf jeden Fall) dafür/dagegen. Ich bin (sicher) nicht dafür/dagegen.	
	Ich bin (ganz klar) für/gegen Ich bin (sicher) nicht für/gegen	A.
	Ich bin (ganz klar) dafür, dass Ich bin (sicher) nicht dafür, dass	a.
	Ich bin (schon/nicht) der Meinung, dass Ich finde (schon/nicht), dass Ich glaube (schon/nicht), dass	
	Meiner Meinung nach In meinen Augen Für mich	A.

Achtung: Die Ausdrücke „meiner Meinung nach“, „in meinen Augen“ und „für mich“ stehen auf Satzposition 2. Danach muss immer der linke Teil des Prädikats kommen.
Diese Ausdrücke können auch im Mittelfeld stehen.
„In meinen Augen verschmutzen Lebensmitteltransporte die Umwelt enorm.“
Oder: „In meinen Augen ist der Import von Obst auf jeden Fall nicht unbedingt sinnvoll.“

Beispiele: Also: Meiner Meinung nach ist ein Verbot von importiertem Obst in unseren Supermärkten auf jeden Fall sinnvoll.
Sicher nicht. Ich bin ganz klar gegen das Verbot. Für mich bedeutet Obst zu jeder Jahreszeit Lebensqualität.

Mit diesen Ausdrücken kannst du eine Zustimmung, Ablehnung und den Ausdruck deiner Meinung verstärken oder einschränken:

verstärkend	einschränkend
überhaupt nicht	(nur) teilweise
gar nicht	(nur) bedingt
bestimmt nicht	nicht in allen Punkten
voll und ganz	nur in folgenden Punkten:
auf jeden Fall	
natürlich	
eindeutig	
in allen Punkten	
nur	
absolut	

Achtung: Auch die Bewertung eines Sachverhalts mit einem Adjektiv kann durch diesen Ausdruck verstärkt oder eingeschränkt werden z. B. „Ich glaube, dass ein Verbot von importiertem Obst auf jeden Fall/weder unbedingt sinnvoll ist.“

Beispiele:
„Ich bin überhaupt nicht der Meinung, dass der Lebensmittelimport mit dem Flugzeug verboten werden soll.“
„In meinen Augen ist ein Verbot von Lebensmitteln mit dem Flugzeug absolut notwendig.“

2. Sprachliches Argumentationstraining

Methode: mündliches Besprechen und Präsentieren

Ziele:

1. mündliches Training der Gesprächsprozeden für das Argumentieren und Routinisierung des Gebrauchs
2. Aneinanderketten von mit Inhalt gefüllten sprachlichen Bausteinen zur Erstellung argumentativer Zusammenhänge

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 15-20 Min. (Training A)

Hinweise:

- Diese Aktivität ist als *mündliche* Aktivität geplant, bei der die SuS bewusst **nichts aufschreiben** sollen.
- Die SuS sollten nochmals explizit auf das Arbeitsblatt „Gemeinsam starke Argumente finden“ hingewiesen werden, mit dem sie ihre Argumente inhaltlich stützen können.

Differenzierung: SuS mit niedrigerem Sprachniveau oder solche, die etwas mehr Struktur benötigen, sollten dazu animiert werden, **A** (Kleinschrittiges Training) zu wählen. Bei diesem werden die einzelnen Gesprächsprozeden schrittweise durchlaufen und die kognitiven Anforderungen werden geringer gehalten.

SuS mit höherem Sprachniveau oder solche, die bereits Erfahrung mit dem Argumentieren haben bzw. solche die ihren Arbeitsprozess gut selbst regulieren können, können alternativ **B** (Kombiniertes Training) wählen, bei dem die Schritte schneller und selbstorganisiert durchlaufen werden.

Sprachliche Differenzierung: SuS mit weniger Sprach- bzw. Argumentiererfahrung sollten möglichst durch die Lehrperson unterstützt werden (z. B. durch sprachliche Korrekturen). Auch ein Matchen von leistungstärkeren mit leistungsschwächeren SuS und ein gemeinsames Erarbeiten ist denkbar.

2. Sprachliches Argumentationstraining

Übt zu zweit den Gebrauch von Argumentationsausdrücken. Bearbeitet dafür die untenstehenden Aufgaben und haltet euch dabei an die vorgegebene Reihenfolge. Schreibt die Beispiele nicht auf, sondern bereitet sie für euch selbst vor und präsentiert sie mündlich eurem Partner/eurer Partnerin.

Ihr könnt zwischen zwei Erarbeitungsvarianten wählen:
A Kleinschrittiges Training
 ODER
B Kombiniertes Training.
 Wollt ihr die Ausdrücke schrittweise trainieren, wählt A. Seid ihr im Diskutieren bereits geübt, wählt B auf der nächsten Seite.

A Kleinschrittiges Training

A1: Was ist eure Meinung zum Thema „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“

- Drückt mit zwei Ausdrücken aus **a. (die eigene Position darstellen)** eure Meinung aus und begründet sie mit zwei Ausdrücken aus **b. (die eigene Meinung begründen)**.
- Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Meinungen und Begründungen.

A2: Welche Daten/Fakten/Beispiele habt ihr für eure eigenen Argumente?

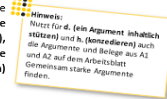
- Stützt eure Meinungen aus Aufgabe 1 inhaltlich mit Daten/Fakten/Beispielen und macht sie so zu einem Argument. Verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **c. (ein Argument inhaltlich stützen)**. Nutzt auch die Belege, die ihr auf dem Arbeitsblatt **Gemeinsam starke Argumente finden** in Aufgabe 1 gesammelt habt.
- Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Argumente.
- Zieht mit einem Ausdruck aus **d. (eine Schlussfolgerung ziehen)** aus eurer Sicht eine Schlussfolgerung.
- Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Schlussfolgerungen und schließt damit eure Stellungnahme.

A3: Wie steht ihr zu den Aussagen anderer?

- Präsentiert euch noch einmal gegenseitig mündlich eure Argumente aus den Aufgaben 1 und 2.
- Reagiert gegenseitig mündlich auf die Argumente und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **e. (einer Aussage zustimmen)** oder **f. (eine Aussage ablehnen)** und **g. (eine Aussage anzweifeln)**.

B Kombiniertes Training

A: Was ist eure Meinung zum Thema „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“

- Baut ein mündliches 2-Minuten-Statement, in dem ihr je zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **a. (die eigene Position darstellen)**, **b. (die eigene Meinung begründen)**, **c. (ein Argument inhaltlich stützen)**, **d. (eine Schlussfolgerung ziehen)** und **h. (konzedieren)** verwendet.

- Präsentiert euch gegenseitig mündlich euer 2-Minuten-Statement.
- Reagiert gegenseitig mündlich auf eure Statements und verwendet dafür zwei unterschiedliche Ausdrücke aus **e. (einer Aussage zustimmen)** oder **f. (eine Aussage ablehnen)** und **g. (eine Aussage anzweifeln)**.
- Macht mit zwei unterschiedlichen Ausdrücken aus **i. (einen alternativen Vorschlag machen)** einen Vorschlag.
- Präsentiert euch gegenseitig mündlich eure Vorschläge.

3. Riodiskussion 1: Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?

Methode: mündliche Diskussion in Pro- und Kontra-Paaren
Ziel: Förderung des inhaltlich fundierten und sprachlich angemessen ausgedrückten mündlichen Argumentierens; das Medium Radio soll den Fokus gezielt auf die sprachliche Seite des mündlichen Argumentierens legen, die sonst evtl. durch visuelle Aspekte (Mimik, Gestik) in den Hintergrund rückt.

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 20-30 Min.

Ablauf: Jeweils eine Person, die sich auf dem Meinungsstrahl (siehe Teil 1, Aufgabe 2) in der vorderen Hälfte, und eine Person, die sich in der hinteren Hälfte des Klassenzimmers positioniert hat, gehen zusammen. Alle Diskussionen finden parallel statt und werden von der Lehrperson folgendermaßen angeleitet: Die Lehrperson tritt als Radiomoderator/in Conny Friedrich auf und eröffnet die Sendung.

Hinweis: eventuell Requisiten (z. B. mikrofonartige Gegenstände einsetzen, die den Kontext der Radiosendung deutlicher machen).

Materialhinweis: Das vom Projektteam bereitgestellte Audio „**Öffentliche Verkehrsmittel_Radiointro**“ (siehe optionales Zusatzmaterial) kann als Anmoderation für die Riodiskussion in der Klasse eingesetzt werden und die Lehrperson kann dann als Moderator/Moderatorin um eine kurze Vorstellung der Diskussionspartner bitten, bevor die eigentliche Diskussion startet. Falls das Radiointro für Ihre Lerngruppe zu anspruchsvoll sein sollte, kann die Lehrperson in der Moderator-Rolle auch alternativ die folgende Anmoderation vorlesen oder sich eine eigene ausdenken.

Anmoderation: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. In der heutigen Sendung geht es um das vieldiskutierte Thema öffentliche Verkehrsmittel. Mein Name ist [Conny Friedrich] und ich begrüße unsere ersten Gäste im Studio. Wir sind gespannt auf eure Meinungen zum Thema. Darf ich euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen?*


Impulsfrage für den Einstieg der Riodiskussion: *Wie steht ihr zur Frage: „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“*

Weiteres Vorgehen: Die Lehrperson beobachtet die Gruppen. Sollte die Diskussion zu stark ins Stocken geraten, kann sie noch einmal als Moderator/in eingreifen und weitere Impulsfragen stellen, z. B. *Wie umsetzbar wäre die Einführung des kostenlosen Personennahverkehrs wirklich? Welche Mobilitätskonzepte sind wirklich nachhaltig?*

Mögliche Abmoderation: *Vielen Dank für die spannende Diskussion und auf Wiederhören bei „Heute mitreden – für morgen“.*


Weitere Anregung: Sollte das Radiosetting für die Lerngruppe ungeeignet sein, kann der Kontext für die mündliche Diskussion angepasst werden. So wäre z. B. auch das Diskutieren im Rahmen einer Talkshow oder eines YouTube-Videos etc. möglich.

3. **Riodiskussion 1: Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?**

 Im Rahmen dieses Projekts sollen in der Sendung „Heute mitreden – für morgen“ Riodiskussionen zum Thema Klimawandel entstehen. Für die Zuhörerinnen und Zuhörer ist es interessant, eure Meinung zur Frage „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ zu hören.

Moderator/in Conny Friedrich begrüßt euch und führt euch durch die Sendung:

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. In der heutigen Sendung geht es um das vieldiskutierte Thema öffentliche Verkehrsmittel. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere ersten Gäste im Studio. Wir sind gespannt auf eure Meinungen zum Thema. Darf ich euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.

 Arbeitet zu zweit. Suche dir eine Person, die eine andere Meinung hat als du. Stell euch vor, dass ihr euch live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion überzeugend für euren eigenen Standpunkt (Dauer: 15 Min.).

4. Überarbeitung: Gemeinsam starke Argumente finden

Methode: erneutes Kooperatives Reasoning in same-side-Gruppen (= gemeinsames Suchen und Besprechen von Argumenten mit Personen mit ähnlicher/gleicher Meinung) mithilfe des Arbeitsblatts Gemeinsam starke Argumente finden aus Teil 1, Aufgabe 3)

Ziel: Reflexion und Optimierung der bisher eingebrachten Argumente und Belege

Sozialform: Gruppenarbeit (in same-side-Gruppen = Personen mit einer ähnlichen/gleichen Meinung). Die Gruppenbildung erfolgt nach dem gleichen Prinzip wie beim Kooperativen Reasoning in Teil 1, Aufgabe 3, wobei am besten neue Gruppen bestehend aus 4 neue Personen mit der gleichen oder ähnlichen Meinung gebildet werden.

Dauer: ca. 10 Min.

Hinweis: Die SuS sollten noch einmal explizit darauf hingewiesen werden, dass sie bei der Suche nach neuen Belegen auch die Texte aus Teil 1., Aufgabe 4 heranziehen und vor allem ihre „!“-Markierungen berücksichtigen sollen. Da die SuS die Argumente aus der ersten Bearbeitungsrunde bereits kennen, kann hier etwas weniger Zeit für diese Aktivität eingeplant werden.

4. Überarbeitung: Gemeinsam starke Argumente finden



- Bildet noch einmal 4er-Gruppen mit Personen, die die gleiche oder eine ähnliche Meinung haben wie ihr. Es sollen **Personen sein, mit denen ihr möglichst noch nicht zusammengearbeitet habt**.
- Ergänzt gemeinsam das Arbeitsblatt: **Gemeinsam starke Argumente finden** (siehe Teil 1: Inhaltliche Heranführung). Welche neuen Argumente für eure eigene Position, aber auch die für die Gegenseite könnt ihr hinzufügen? Welche neuen Belege stützen eure alten und eure neu hinzugefügten Argumente?

5. Radiodiskussion 2: Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?

Methode: mündliche Diskussion in Pro- und Kontra-Paaren

Ziel: Förderung des inhaltlich fundierten und sprachlich angemessen realisierten mündlichen Argumentierens durch wiederholendes Üben; das Medium Radio soll den Fokus gezielt auf die sprachliche Seite des mündlichen Argumentierens legen, die sonst evtl. durch visuelle Aspekte (Mimik, Gestik) in den Hintergrund rückt.

Sozialform: Partnerarbeit

Dauer: 15-30 Min.

Ablauf: Wieder gehen jeweils eine Person, die sich auf dem Meinungsstrahl (siehe Teil 1, Aufgabe 2. Positionierungsstatements) in der vorderen Hälfte, und eine Person, die sich in der hinteren Hälfte des Klassenzimmers positioniert hat, zusammen. Am besten kommen SuS zusammen, die in der Radiodiskussion 1 noch nicht gemeinsam mündlich diskutiert haben.

Sozialform: Partnerarbeit

Ablauf: Die mündliche Diskussion läuft analog zur ersten Diskussionsrunde, nur mit einem neuen Partner/einer neuen Partnerin ab. Die Lehrperson tritt wieder in der Rolle des Moderators/der Moderatorin auf.

Materialhinweis: Das Audio „**Öffentliche Verkehrsmittel_Radiointro**“ kann als Anmoderation für die Radiodiskussion genutzt werden und die Lehrperson kann dann als Moderator/Moderatorin um eine kurze Vorstellung bitten. Alternativ kann die Lehrperson auch wieder in der Moderator-Rolle die folgende Anmoderation vorlesen oder sich eine eigene Anmoderation ausdenken.

Anmoderation: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. Wir wollen heute noch einmal über das brisante Thema Öffentliche Verkehrsmittel sprechen. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere nächsten Gäste zu diesem Thema ganz herzlich im Studio. Ich darf euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.*

Impulsfrage für den Einstieg: *Wie steht ihr beide zur Frage: „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“*

Weiteres Vorgehen: Wieder beobachtet die Lehrperson die Gruppen. Sollte die Diskussion zu stark ins Stocken geraten, kann sie noch einmal als Moderator/in eingreifen und weitere Impulsfragen stellen, z. B. *Wie umsetzbar wäre die Einführung des kostenlosen Personennahverkehrs wirklich? Welche Mobilitätskonzepte sind wirklich nachhaltig?*

Abmoderation: *Vielen Dank! Das war wieder eine interessante Diskussion! Schaltet wieder ein, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“.*

5. Radiodiskussion 2: Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?



☐ Für die Zuhörerinnen und Zuhörer der Radiosendung „Heute mitreden – für morgen“ ist es spannend, noch weitere Diskussionen zur Frage „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ zu hören.

Wieder begrüßt euch Moderator/in Conny Friedrich und führt euch durch die Sendung: *Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, schön, dass ihr wieder dabei seid, wenn es heißt: „Heute mitreden – für morgen“. Wir wollen auch heute noch einmal über das brisante Thema öffentliche Verkehrsmittel sprechen. Mein Name ist Conny Friedrich und ich begrüße unsere nächsten Gäste zu diesem Thema ganz herzlich im Studio. Ich darf euch gleich bitten, euch kurz vorzustellen.*

☐ Arbeitet wieder zu zweit. Suche dir eine neue Person, die eine andere Meinung hat als du. Stellt euch vor, dass ihr euch wieder live auf Sendung befindet, und argumentiert in der folgenden Diskussion wieder überzeugend für euren eigenen Standpunkt (Dauer: 15 Min.).

Phase 3: Schriftliches Argumentieren

Lernziele

- Schüler_innen können ihren eigenen Standpunkt, aber auch konträre Positionen zum Thema „Sollen öffentliche Verkehrsmittel überall und für alle kostenlos sein?“ sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich darstellen und begründen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Schlussfolgerungen zum Thema öffentliche Verkehrsmittel ziehen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Aussagen zum Thema öffentliche Verkehrsmittel zustimmen, anzweifeln und ablehnen.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich Gegenargumente zum Thema öffentliche Verkehrsmittel einräumen und entkräften.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend schriftlich alternative Vorschläge zum Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln formulieren.
- Schüler_innen können sprachlich angemessen und inhaltlich überzeugend in Bezug auf das Thema öffentliche Verkehrsmittel schriftlich an jemanden appellieren.

Hinweis zu Phase 3: Sollte es z. B. im DaF-Kontext nicht das Lernziel sein, schriftliche argumentative Kompetenzen zu trainieren, kann es sinnvoll sein, Teil 3 einzukürzen oder gänzlich nicht zu thematisieren. Auch wenn das Gesamtkonzept des DiaLog-Projekts die Förderung des schriftlichen Argumentierens durch vorangestelltes mündliches Argumentieren vorsieht, gilt grundsätzlich, dass das Lernziel des eigenen Unterrichts und die Bedürfnisse der SuS im Fokus stehen sollten und dass natürlich auch nur einzelne Teile des Materials im eigenen Unterricht eingesetzt werden können.

Teil 3 – Sprachwerkstatt: Schriftliches Argumentieren

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren

Methode: Scaffolding (Stützgerüst) für das schriftliche Argumentieren

Ziel: Erarbeiten sprachlicher Bausteine (Textprozeduren) für das schriftliche Argumentieren; Entwicklung eines Bewusstseins für den Zusammenhang zwischen Handlungsschema (z. B. *begründen*) und passendem Prozedurausdruck (z. B. *aufgrund der Tatsache, dass*)

Sozialform: Einzelarbeit, Plenum

Dauer: 10-20 Min.

Hinweise:

- siehe Hinweise zum mündlichen Stützgerüst (Erarbeiten sprachlicher Bausteine für das mündliche Argumentieren, Teil/Phase 2)
- Es kann explizit darauf hingewiesen werden, dass im Mündlichen und Schriftlichen zwar die gleichen Handlungsschemata durchgeführt, diese aber durch unterschiedliche Prozedurausdrücke realisiert werden.
- Für leistungsstärkere Lernende kann auch auf die Sprachwerkstatt PLUS (komplexere Ausdrücke zum Argumentieren) aus dem Zusatzmaterial zurückgegriffen werden.

1. Erarbeitung sprachlicher Bausteine für das schriftliche Argumentieren

Aufgaben

1. Lies dir zuerst allein die sprachlichen Bausteine für das schriftliche Argumentieren (a. bis j.) auf den folgenden Seiten genau durch.
2. Denke dann noch einmal an dein mündlich präsentiertes Argument aus der Sprachwerkstatt: Mündliches Argumentieren (Aufgabe 2). Baue in Einzelarbeit mit den folgenden Ausdrücken aus a. bis j. für das schriftliche Argumentieren dein mündliches Argument um und schreibe es hier auf.

b. die eigene Meinung begründen

A.	Deshalb Deswegen Daher	B.
Aus diesem Grund		
Aufgrund der Tatsache, dass		
B.	weil da	a.

Beispiele: Das Tortendiagramm XY zeigt, dass die Produktion und der Transport von Gemüse aus dem Ausland mehr als 20-mal so viel CO₂ verbrauchen als bei regionalem Gemüse. **Deswegen möchte ich mich für dieses Verbot aussprechen.**

Achtung: Die Ausdrücke „deshalb“, „deswegen“, „daher“ können auch im Mündlichen stehen. Z. B. „Die CO₂-Emissionen können durch eine Reduktion des Fleischkonsums verringert werden. Ich bin aus diesem Grund für ein Importverbot.“

DIE EIGENE MEINUNG BEGRÜNDEN

2. Schreibaufgabe

Methode: profilierte Schreibaufgabe

Ziel: Verfassen eines inhaltlich überzeugenden und sprachlich angemessenen schriftlichen argumentativen Textes an eine Person, die aus einer anderen Lebenswelt kommt und eine andere Meinung vertritt als die SuS selbst

Sozialform: Einzelarbeit (ggf. auch als kooperatives Schreiben möglich, insbesondere, wenn das sprachliche Niveau der Lernenden noch sehr gering ist)

Dauer: 30-50 Min. (abhängig vom Erwartungshorizont)

Hinweise:

- Es sollte ggf. geklärt werden, ob alle SuS wissen, was eine Petition ist.
- Es sollte ggf. explizit darauf hingewiesen werden, dass die SuS je nach eigener Position **entweder A oder B wählen**, abhängig davon, welcher Petition sie widersprechen.
- Ob die Adressatin / der Adressat mit *Du* oder *Sie* angesprochen wird, ist den SuS freigestellt bzw. kann von der Lehrkraft festgelegt werden.
- Die Textlänge wurde bewusst offengelassen, sodass die Lehrkraft diese passend für die eigene Lerngruppe vorgeben kann. Im DaF-Kontext können die Texte z. B. etwas kürzer sein (z. B. 100-200 Wörter), für DaE ist es sinnvoll, wenn die Texte etwas länger sind (z. B. 250+ Wörter)
- Es wurden bewusst Adressat_innen gewählt, die außerhalb der Lebenswelt der SuS liegen, sodass sie angehalten sind, auf elaboriertem Niveau zu argumentieren. Erscheinen die Adressat_innen für die eigene Lerngruppe zu abstrakt, siehe unten „zusätzliche mögliche Vorentlastung“.
- Die Schreibaufgabe wurde als kompetenzfördernde Übung entwickelt und sollte nicht unadaptiert als Prüfung eingesetzt werden.
- Es sollte darauf geachtet werden, dass die SuS das **schriftliche** Stützgerüst (aus Teil 3 des Schülermaterials) und nicht das **mündliche** Stützgerüst (aus Teil 2 des Schülermaterials) als sprachliches Hilfsmittel einsetzen.

Sprachliche Differenzierung:

- Sollten die SuS nicht mit dem Aufgabenformat (orientiert an der Standardisierten Reifeprüfung in Österreich) vertraut sein, sollte zusätzlich erklärt werden, dass alle Bulletpoints in einem zusammenhängenden Text verarbeitet werden müssen.
- Falls nötig, können den SuS Textprozeduren für die Begrüßung und Verabschiedung in einem Mail zur Verfügung gestellt werden: *Sehr geehrte/r Frau/Herr ...; Liebe/r ...; Mit freundlichen Grüßen ...; Mit herzlichen Grüßen ...; Liebe Grüße ...*

Zusätzliche mögliche Vorentlastungen:

- **Adressat:** Wenn die SuS Schwierigkeiten haben, sich die Adressat_innen vorzustellen, empfiehlt es sich, vor dem Schreiben eine Vorübung einzuschleiben. Die Adressat_innen könnten z. B. gemeinsam im Plenum besprochen werden, Informationen zu ihren Berufen recherchiert werden oder die Lernenden könnten sich mögliche Charaktereigenschaften der Personen überlegen.
- **Aufgabe zur inhaltlichen Textplanung:** Es kann vor dem Schreiben ein Schreibplan erstellt werden. Dies kann z. B. in Form von Notizen erfolgen oder einer tabellarischen Gegenüberstellung der für den Text relevanten Pro- und Kontraargumente. Auch können die SuS aufgefordert werden, die Argumente zu gewichten und in eine logische Reihenfolge zu bringen. **Achtung:** Solche Vorarbeiten sollten nicht zu ausgedehnt stattfinden, da sonst der Fokus auf die Sprachhandlung des Argumentierens verloren gehen kann und stattdessen Elemente wie Textstruktur in den Vordergrund treten. Es sollte insgesamt darauf geachtet werden, dass das eigentliche Lernziel – das Erlernen von mündlichem und schriftlichem Argumentieren – den Kern des Unterrichts darstellt.

Weitere Anregungen: Der Umfang und Erwartungshorizont der Schreibaufgabe kann und sollte an den eigenen Unterricht angepasst werden, z. B. kann die Anzahl der erwarteten Handlungsschemata (= sprachliche Bausteine) reduziert werden. Die Schreibaufgabe fordert fünf Handlungsschemata (*konzedieren, die eigene Position darstellen, die eigene Meinung begründen, ein Argument inhaltlich stützen und an jemanden appellieren*). Es könnten z. B. nur *die eigene Position darstellen* und die *eigene Meinung begründen* gefordert werden, wenn dies zum Lernziel des Unterrichts passt.

„Kostenloser öffentlicher Personennahverkehr für Umwelt und Wohlbefinden“ vs. „Kostenlos rentiert sich nicht“

Du stößt im Internet auf zwei interessante Petitionen zum Thema kostenloser öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV). Léa Bernard hat als Journalistin ein Pilotprojekt zum kostenlosen ÖPNV in einer französischen Kleinstadt begleitet und findet es sehr effektiv. Die Regierung will das Projekt aber wegen der hohen Kosten vorzeitig beenden. Nun setzt sie sich in einer Petition dafür ein, dass der ÖPNV für alle kostenlos bleibt und andere Städte sich ein Beispiel nehmen. Emilia Dunjic hingegen ist Buchhalterin in der Stadtverwaltung und möchte mit ihrer Petition bewirken, dass der kostenlose ÖPNV kritischer betrachtet und stattdessen andere Alternativen gefunden werden, um die Emissionen im Verkehrssektor zu senken.

Aufgabe: Verfasse in Einzelarbeit eine E-Mail an die Person, die einen anderen Standpunkt vertritt als du selbst (Léa Bernard oder Emilia Dunjic). Versuche, sie mit deiner Argumentation zu überzeugen.

A: Du selbst bist gegen kostenlosen ÖPNV. Du schreibst ein E-Mail an Léa Bernard, die die gegenteilige Meinung vertritt.

- Stelle die verschiedenen Perspektiven auf dieses strittige Thema einander gegenüber, indem du zum Beispiel konzedierst.
- Stelle deine eigene Position zum Thema dar und begründe deine Meinung.
- Stütze deine Argumente inhaltlich mit Fakten.
- Fordere den Stopp ihrer Petition und verfasse einen begründeten Appell.

Informationen zu Léa Bernard und ihre Petition

- Léa Bernard:
 - war als Journalistin über die positiven Effekte von kostenlosem ÖPNV in einer französischen Kleinstadt berichtet
 - findet, dass das ein großer Gewinn in jeder Stadt ist
 - ist überzeugt, dass es gut investiertes Geld ist

„Kostenloser öffentlicher Personennahverkehr bringt so viele Vorteile – die Zahl der Fahrgäste steigt wirklich, die Emissionen und Verkehrsstaus sinken und man kann endlich wieder frei durchatmen, statt stundenlang im Stau zu stehen. Das muss man unbedingt beibehalten und auch in anderen Städten einführen!“

Petition:
KOSTENLOSES ÖPNV FÜR UMWELT UND WOHLBEFINDEN – ES IST DAS GELD WERT!
gefordert von L. Bernard
23.702 von 200.000 Unterschriften

B: Du bist für kostenlosen ÖPNV. Du schreibst ein E-Mail an Emilia Dunjic, die die gegenteilige Meinung vertritt.

- Stelle die verschiedenen Perspektiven auf dieses strittige Thema einander gegenüber, indem du zum Beispiel konzedierst.
- Stelle deine eigene Position zum Thema dar und begründe deine Meinung.
- Stütze deine Argumente inhaltlich mit Fakten.
- Fordere den Stopp ihrer Petition und verfasse einen begründeten Appell.

Informationen zu Emilia Dunjic und ihre Petition

- Emilia Dunjic:
 - ist überzeugt, dass ein kostenloses ÖPNV weniger Emissionen und Verkehrsstaus verursacht, was wiederum zu weniger Kosten führt
 - ist überzeugt, dass es ein gutes Investment ist

„Kostenlos bringt so viele Vorteile – die Zahl der Fahrgäste steigt wirklich, die Emissionen und Verkehrsstaus sinken und man kann endlich wieder frei durchatmen, statt stundenlang im Stau zu stehen. Das muss man unbedingt beibehalten und auch in anderen Städten einführen!“

Petition:
KOSTENLOSES ÖPNV FÜR UMWELT UND WOHLBEFINDEN – ES IST DAS GELD WERT!
gefordert von E. Dunjic
22.977 von 200.000 Unterschriften

Optionale Zusatzaufgaben

1. Optionale Zusatzaufgabe: Peerfeedback oder Selbstfeedback mit dem Diagnosetool und Textüberarbeitung

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Peerreview oder Selbstanalyse und Feedback mithilfe des Diagnosetools (siehe optionales Zusatzmaterial: Diagnosetool) als Hilfsmittel bei der Betrachtung der verfassten Lernertexte

Ziel: Reflexion und Wahrnehmung der sprachlichen Bausteine beim Argumentieren; kritische Betrachtung des eigenen Texts bzw. Betrachtung eines Texts eines Peers und anschließende Überarbeitung des eigenen Textes

Sozialform: Einzel- oder Partnerarbeit

Hinweis: weitere Informationen zum Diagnosetool und dessen Einsatz siehe DiaLog-Handbuch

1. Sprachlicher Baustein		2. Qualität		Kommentar oder Erklärung
Mögliche sprachliche Ausdrücke	+	immer inhaltlich verständlich und überzeugend ausgeführt	immer sprachlich korrekt formuliert	
a. die eigene Funktion darstellen - meine Meinung nach ist für die Ansicht wichtig	+	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0
b. die eigene Meinung begründen - deshalb, weil ich so denke	+	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0
c. ein Argument inhaltlich stützen - anhand, wenn man annimmt, dass ... bedeutet, dass ...	+	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0
d. eine Schlussfolgerung ziehen - ich glaube, dass ... das bringt mich zum Schluss, dass ...	+	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0
e. einer Aussage zustimmen - diese ist auch nur anzunehmen, dass ...	+	++ + - 0	++ + - 0	++ + - 0

3. Globale Einschätzung
 • Anzahl sprachlich erkennbar
 • Anzahl sprachlich erkennbar Bearbeitet sind: ...



2. Optionale Zusatzaufgabe: Reflexion möglicher Veränderung der eigenen Ansichten

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Wiederholen der Aufgaben der Vorwissensaktivierung (A1, A2 und /oder A3 aus Teil 1)

Ziel: Reflexion eigener Ansichten; Bewusstmachung von Veränderungen

Sozialform: Einzel- bzw. Partnerarbeit und ggf. im Anschluss Plenum

Hinweis: Es sollte wertschätzend mit den Einstellungen der SuS umgegangen werden und verschiedene Meinungen zum Thema sollten toleriert und nicht kritisiert werden.

1. Vorwissensaktivierung

A1: Schau dir das Bild zunächst alleine genau an und schreibe alles, was dir spontan dazu einfällt, in das Textfeld unten. Schreibe auf Deutsch. Du kannst aber auch andere Sprachen verwenden (Dauer: 3 Minuten).

... mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ... zu Fuß?

... bist du häufig mit öffentlichen Verkehrsmitteln? Wenn ja, welche nutzt du und warum? Wenn nein, warum nicht?

3. Könntest du dir vorstellen, dass du und deine Familie im Alltag nur noch öffentliche Verkehrsmittel nutzt?

b. Tausche dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin aus: Findet ihr das Gleiche wichtig und unwichtig oder gibt es Unterschiede?

3. Optionale Zusatzaufgabe: Fragebogen als Grundlage der Reflexion der eigenen Ansichten

(nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Fragebogen und ggf. Diskussion in Gruppen oder Plenum

Ziel: Reflexion eigener Ansichten; Bewusstmachung von Veränderungen

Sozialform: Einzelarbeit; ggf. anschließend Plenum

Dauer: 10-15 Min.

Information: Im Rahmen des Projekts wird ein Fragebogen angeboten (siehe optionales Zusatzmaterial: Fragebogen_Einstellungen zum Klimaschutz). Hier werden Fragen über die Einstellung und das Verhalten mit Blick auf Nachhaltigkeit und mögliche Veränderungen dieser abgefragt. Dies kann als Ausgangspunkt für eine Selbst- und/oder anschließende Gruppendiskussion genutzt werden.

Hinweis: Es sollte wertschätzend mit den Einstellungen der SuS umgegangen werden und verschiedene Meinungen zum Thema sollten toleriert und nicht kritisiert werden.

Nachhaltigkeit in deinem Alltag: Wie stehst du dazu?
Reflexionsfragebogen für Schüler_innen

☑ Welche Einstellungen zu Nachhaltigkeit in deinem Alltag hast du?
○ Könnten sich deine Einstellungen zukünftig verändern?
Beantworte die folgenden Fragen in Einzelarbeit.

- Hast du dir vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht jemals bewusst Informationen zu Themen der Klimadebatte eingeholt (z. B. durch Medien, aus Büchern, über Dokumentationen, durch Vorträge, Workshops etc.)?
 nein ja, ein oder zweimal ja, ein paar Mal ja, häufiger weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du dich vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht aktiv öffentlich für den Klimaschutz engagiert (z. B. Demonstrationen besucht, Petitionen unterschrieben etc.)?
 nein ja, ein oder zweimal ja, ein paar Mal ja, häufiger weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du in deinem alltäglichen Leben vor der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht regelmäßig auf Nachhaltigkeit geachtet (z. B. beim Einkaufen, beim Reisen, bei deiner Ernährung etc.)?
 nein eher nein eher ja ja weiß ich nicht/möchte ich nicht sagen
- Hast du nach der Auseinandersetzung mit Klimafragen im Unterricht mehr Interesse für Themen zum Klimaschutz entwickelt?
 nein eher nein eher ja ja ich hatte vorher schon großes Interesse weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen
- Hast du vor, dich in Zukunft (noch) stärker über Themen zum Klimaschutz zu informieren?
 nein eher nein eher ja ja ich informiere mich bereits stark weiß ich nicht/ möchte ich nicht sagen

4. Optionale Zusatzaufgabe: Forumsbeitrag (nicht im Schülermaterial enthalten)

Methode: Schreibauftrag Forumsbeitrag

Ziel: länderübergreifender Austausch zum Thema

Sozialform: frei wählbar (sowohl Einzelarbeit als auch kooperatives Schreiben ist denkbar)

Hinweis: Hier ist ein Link zu einem Forum zu finden, das auch im Unterricht eingesetzt werden kann. Alternativ kann auch eine eigene Plattform gewählt werden.

Situation: Becca Toma ist Sprecherin des European Youth Portals. Ihr Ziel ist es, Jugendliche dazu zu motivieren, dass sie sich politisch engagieren und ihr Mitspracherecht aktiv nutzen. Sie hat Informationen über unterschiedliche Petitionen zu Themen des Klimawandels gesammelt und aufbereitet und möchte eine Plattform bereitstellen, auf der sich Schüler_innen aus unterschiedlichen Ländern zu diesen Themen austauschen können.

Aufgabe:

- Sieh dir die Diskussionsplattform von Becca Toma an: <https://padlet.com/vreinsperger/dialogforum>



Verfasse ein kurzes schriftliches Statement zum Thema Öffentliche Verkehrsmittel. Achte darauf, dass dein Beitrag den Titel „Öffentliche Verkehrsmittel“ trägt. Kommentiere anschließend den Forumsbeitrag einer Person zum Thema, die eine andere Meinung hat als du selbst. Gehe dabei auf die genannten Argumente ein und versuche diese auch zu entkräften.

5. Optionale Zusatzaufgabe: Weitergehende Auseinandersetzung mit dem Thema

Methode: eigenständige Recherche

Ziel: weitergehende Vertiefung und Teilnahme am Diskurs

Sozialform: frei wählbar (sowohl Einzelarbeit als auch Gruppenarbeit denkbar)

Hinweis:

- Hier kann das optionale Zusatzmaterial (Dokument: Öffentliche Verkehrsmittel_ Informationsblatt_ Weiterführende Informationen) eingesetzt werden.
- Ggf. kann hier passend zur Lerngruppe ein konkretes Lernziel ergänzt werden.

Öffentliche Verkehrsmittel

Informationsblatt: Weiterführende Information zum Thema

Wenn dich dieses Thema interessiert hat, findest du unter den folgenden Links weiterführende Informationen und Praxistipps, wie du durch die Wahl deines Transportmittels einen Beitrag zum Klimaschutz leisten kannst:

- <https://www.polarstern-energie.de/magazin/artikel/co2-vergleich-verkehrsmittel/> (Info wie man durch die Verkehrsmittelwahl Kosten und CO2 sparen kann)
- https://www.greenpeace.de/publikationen/503901_Vergleich_Kosten-der-Mobilitaet_final_0.pdf (Vergleich der Kosten von verschiedenen Verkehrsmitteln)
- https://uba.co2-rechner.de/de_DE/mobility (CO₂-Rechner für Fahrzeuge)
- <https://www.wvf.de/aktiv-werden/tipps-fuer-den-alltag/energie-spar-tipps/nachhaltig-mobil> (praktische Tipps für umweltfreundliche Mobilität im Alltag)
- <https://www.co2online.de/klima-schuetzen/mobilitaet/> (Tipps, wie man klimafreundlich unterwegs sein kann)
- <https://www.vcd.org/ettt-unterstuetzen/aktiv-werden/mobilitaetstipps/page> (praktische Tipps für umweltfreundliche Mobilität im Alltag)
- https://www.interrail.eu/de/interrail-passes?acId=C00C0w3f5HhDh4RtAD_3D92m38NcRt38gm1BA2almsaASZ1LDU1M0QhTh_185C0w5fNv3aag1n1Alw_wc8&actor=aw.de (Informationen zu Interrail)
- <https://www.dav.com/de/nahverkehr-in-europa-null-euro-tickets-auf-dem-vormarsch/a-52021450> (Übersicht über Städte, die bereits kostenlosen Nahverkehr anbieten)
- <https://www.bikemap.net/de/routesplanner/> (Routenplaner für das Fahrrad)
- <https://de.eurovelo.com/> (Infos & Routen mit dem Fahrrad in Europa)

Hinweis: Alle Links wurden im März 2023 auf ihre Erreichbarkeit überprüft. Aufgrund der Schnelligkeit des Internets ist es möglich, dass einige Links nach einer Weile nicht mehr zur Verfügung stehen. Wir empfehlen daher, die Liste mit einer eigenen Recherche zu ergänzen.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser_innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.